

Beschluss zur Akkreditierung

der Studiengänge

- „International Business Administration“ (B.A.)
- „Psychologie (Arbeits- und Organisationspsychologie)“ (B.Sc.)

an der Hochschule Rhein-Waal (Standort Kamp-Lintfort)

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 74. Sitzung vom 25./26. Februar 2019 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

1. Der Studiengang „International Business Administration“ mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“ an der Hochschule Rhein-Waal wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 20.02.2013) ohne Auflagen akkreditiert, da die darin genannten Qualitätsanforderungen für die Akkreditierung von Studiengängen erfüllt sind.

Abweichend von der gutachterlichen Beschlussempfehlung sieht die Akkreditierungskommission das Kriterium 2.8 aufgrund der Stellungnahme der Hochschule als erfüllt an.

Der Studiengang entspricht den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung.

2. Der Studiengang „Psychologie (Arbeits- und Organisationspsychologie)“ mit dem Abschluss „Bachelor of Science“ an der Hochschule Rhein-Waal wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 20.02.2013) mit einer Auflage akkreditiert.

Der Studiengang entspricht grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Der im Verfahren festgestellte Mangel ist durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

3. Die Akkreditierung für den Studiengang „Psychologie (Arbeits- und Organisationspsychologie)“ wird mit der unten genannten Auflage verbunden. Die Auflage ist umzusetzen. Die Umsetzung der Auflage ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens **bis zum 31.12.2019** anzuzeigen.
4. Die Akkreditierung wird für eine **Dauer von sieben Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist unter Anrechnung der vorläufigen Akkreditierung gemäß Beschluss der Akkreditierungskommission vom 20./21.08.2018 **gültig bis zum 30.09.2025**.

Auflage zum Studiengang „Psychologie (Arbeits- und Organisationspsychologie)“

1. Die Prüfungsordnung muss veröffentlicht werden.

Die Auflage bezieht sich auf einen im Verfahren festgestellten Mangel hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates zur Akkreditierung von Studiengängen i. d. F. vom 20.02.2013.

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge werden die folgenden **Empfehlungen** gegeben:

1. Die Kontakte zu Unternehmen sollten ausgebaut werden.
2. Aspekte der Digitalisierung sollten im Modulhandbuch stärker herausgestellt werden.
3. Die Studierenden der Psychologie sollten rechtzeitig über passende Masterstudienprogramme informiert werden.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidung verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.



Gutachten zur Akkreditierung

der Studiengänge

- „International Business Administration“ (B.A.)
- „Psychologie (Arbeits- und Organisationspsychologie)“ (B.Sc.)

an der Hochschule Rhein-Waal (Standort Kamp-Lintfort)

Begehung am 9./10. Januar 2019

Gutachtergruppe:

Prof. Dr. Thomas Rigotti

Johannes Gutenberg-Universität Mainz,
Psychologisches Institut

Prof. Dr. Stefan Lacher

Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft
Ludwigshafen am Rhein,
Fachbereich Management, Controlling, HealthCare

Martin Luckmann

Managing Business Consultancy, Wien
(Vertreter der Berufspraxis)

Anne Schreiber

Studentin der Justus-Liebig-Universität Gießen
(studentische Gutachterin)

Koordination:

Frederike Wilhelm

Geschäftsstelle AQAS e.V., Köln



AQAS

Agentur für Qualitäts-
sicherung durch
Akkreditierung von
Studiengängen

Präambel

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 20.02.2013.

Der Studiengang „International Business Administration“ wird als dualer Studiengang ausgewiesen. Da es zwar zeitlich ermöglicht wird, eine parallele Berufsausbildung zu absolvieren, jedoch keine Verzahnung im Sinne der Handreichung des Akkreditierungsrates erfolgt, handelt es sich nicht um einen dualen Studiengang im Sinne der Handreichung der AG „Studiengänge mit besonderem Profilsanspruch“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010), in der ein in sich geschlossenes Studiengangskonzept vorausgesetzt wird, bei dem Theorie- und Praxisanteile an zwei Lernorten in einem angestimmten Curriculum integriert sind. Daher wurde die Handreichung bei der Akkreditierung nicht zu Grunde gelegt.

I. Ablauf des Verfahrens

Die Hochschule Rhein-Waal beantragt die Akkreditierung der Studiengänge „International Business Administration“ mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“ und „Psychologie (Arbeits- und Organisationspsychologie)“ mit dem Abschluss „Bachelor of Science“.

Es handelt sich um eine Reakkreditierung.

Das Akkreditierungsverfahren wurde am 20./21.08.2018 durch die zuständige Akkreditierungskommission von AQAS eröffnet. Es wurde eine vorläufige Akkreditierung bis zum 31.08.2019 ausgesprochen. Am 9./10.01.2019 fand die Begehung am Hochschulstandort Kamp-Lintfort durch die oben angeführte Gutachtergruppe statt. Dabei erfolgten unter anderem getrennte Gespräche mit der Hochschulleitung, den Lehrenden und Studierenden.

Das vorliegende Gutachten der Gutachtergruppe basiert auf den schriftlichen Antragsunterlagen der Hochschule und den Ergebnissen der Begehung. Insbesondere beziehen sich die deskriptiven Teile des Gutachtens auf den vorgelegten Antrag.

II. Bewertung der Studiengänge

1 Studiengangsübergreifende Aspekte

1.1 Allgemeine Informationen

Die 2009 gegründete Hochschule Rhein-Waal verfügt über zwei Standorte in Kleve und Kamp-Lintfort und zielt gemäß Selbstbericht auf ein hohes Maß an Interdisziplinarität und Internationalität ab. Ziel der Lehre und Forschung ist es gemäß Selbstbericht die Studierenden zu fachlich kompetenten und sozial verantwortlichen Fach- und Führungskräften auszubilden. Ein Großteil der Studiengänge wird in englischer Sprache angeboten, zum Zeitpunkt der Antragsstellung studierten 7.300 Studierende aus über 20 Nationen an der Hochschule.

Die Fakultät „Kommunikation und Umwelt“, an der die zur Akkreditierung vorliegenden Studiengänge angeboten werden, befindet sich am Standort Kamp-Lintfort. Die Fakultät vereinigt laut

Selbstbericht Fachleute aus Natur-, Ingenieur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie aus den Bereichen Psychologie, Informationstechnologie, Medienproduktion und Mediendesign.

Die hochschulweite Interdisziplinarität soll an der Fakultät u. a. durch interdisziplinäre Projekte, in denen Studierenden aus verschiedenen Studiengängen gemeinsam Projekte bearbeiten, widergespiegelt werden. Alle Curricula der Studiengänge beinhalten Module, die Schlüsselqualifikationen fördern.

1.2 Studierbarkeit/Beratung, Betreuung, Information und Organisation

Die Studiengangsleitungen sind gemäß Selbstbericht Ansprechpersonen für studiengangsbezogene Fragen sowie die Berufsfeldorientierung. Für die inhaltliche Aktualität der Module sind gemäß den Ausführungen der Hochschule die Modulverantwortlichen zuständig, die auch als Ansprechpartner/inn/en für inhaltliche Fragen von Lehrbeauftragten fungieren. Über die Inhalte stimmen sich die Modulverantwortlichen gemäß Selbstbericht mit der Studiengangsleitung vor dem Hintergrund der Qualifikationsziele der Studiengänge ab.

Zur Information von Studieninteressierten bestehen verschiedene Angebote, wie zum Beispiel Tage der offenen Tür, ein Schnupperstudium, Wochen der Studienorientierung usw. Beratungsangebote während des Studium werden u. a. durch die Zentrale Studienberatung, den Studierenden-service, Studienlotsen an den Fakultäten (zu Studienorganisation und Studienverlauf) sowie durch den/die Vertrauensprofessor/in (bspw. bei Konflikten oder persönlichen Problemen) vorgehalten. Es bestehen eine psychologische Beratungsstelle der Hochschule sowie Beratungsangebote für Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung. Beim Übergang von Studium in den Beruf berät der Career Service. Die Hochschule verfügt über Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit.

In der ersten Woche des neuen Semesters wird das „Freshtival“, eine Einführungswoche, angeboten, bei der die Studierenden sich untereinander, die Lehrenden sowie den Campus und die zentralen Einrichtungen der Hochschule kennenlernen. Mithilfe von Brückenkursen sollen die Studierenden die Möglichkeit erhalten Defizite in den Bereichen Mathematik und Physik vor Studienbeginn auszugleichen.

Als Lehr- und Lernformen werden Vorlesungen, seminaristische Lehrveranstaltungen, Übungen, Tutorien und Projekte angeführt. Alle Module werden mit einer Modulprüfung abgeschlossen bei einem Workload von 30 Stunden pro Leistungspunkt. Zusätzlich werden teilweise Testate verlangt, die nicht benotet werden und insbesondere in technischen Fächern zum Einsatz kommen. Prüfungen werden gemäß Selbstbericht in Form von schriftlichen oder elektronischen Klausuren, Klausuren im Antwortwahlverfahren, mündlichen Prüfungen und Studien-, Projekt- oder Hausarbeiten durchgeführt. Eine Varianz an Prüfungsformen soll durch Absprachen zwischen den Modulbeauftragten sichergestellt werden. Im Hinblick auf die Prüfungsorganisation soll dafür Sorge getragen werden, dass Studierende nur eine Klausur pro Tag absolvieren. Prüfungstermine sollen spätestens zwei Wochen vor Beginn der bereits terminierten Prüfungsphase festgelegt werden. Dabei verfügt die Fakultät über drei Prüfungsphasen, von denen zwei zweiwöchige Zeiträume jeweils am Ende des Sommer- bzw. Wintersemesters liegen und der dritte einwöchige Zeitraum zu Beginn des Wintersemesters. Anhand der Evaluationsergebnisse geht die Hochschule davon aus, dass die Arbeitsbelastung angemessen ist.

Der Nachteilsausgleich ist in § 16 der Rahmenprüfungsordnung geregelt. Die Rahmenprüfungsordnung sowie die Fachprüfungsordnungen wurden gemäß Bestätigung der Hochschulleitung einer Rechtsprüfung unterzogen und veröffentlicht. Anerkennungsregelungen für extern erbrachte Studienleistungen sind in der Rahmenprüfungsordnung geregelt.

Die Hochschule hat Studierendenstatistiken vorgelegt, die u. a. Angaben zu Studienzeiten und Verbleibsquoten enthalten, und die Anzahl der Absolvent/inn/en sowie die durchschnittlichen Abschlussnoten dokumentiert.

Bewertung

Die Verantwortlichkeiten für die Studienprogramme sind klar geregelt und benannt. Die Lehrangebote werden durch die Lehrenden inhaltlich und organisatorisch aufeinander abgestimmt. So wurden z. B. aus Rückmeldungen aus Lehrevaluationen und anderen Befragungen regelmäßig Anpassungen vorgenommen (bspw. wurde ein Modul auf Wunsch der Studierenden aus dem Curriculum entfernt). Es gibt zahlreiche Angebote zur Information und Orientierung für die Studiengänge, u. a. das sogenannte Freshtival, welches besonders positiv auffällt. Fachübergreifende und fachspezifische Beratungs- und Betreuungsangebote sind für die Studiengänge vorgesehen. Hervorzuheben ist die gute persönliche Unterstützung der Professor/inn/en bei Fragen. Außerdem sticht das Student Service Center positiv hervor, das neben den üblichen Beratungsangeboten auch spezielle Beratungsangebote für Studierende mit Behinderung und für Studierende in besonderen Lebenssituationen anbietet sowie viele Angebote auch für Studierende mit internationalem Hintergrund vorhält. Für internationale Studierende gibt es zudem ein Welcome Center, das Unterstützungsangebote liefert sowie einen „International AStA“, der Beratungsangebote vorhält. Insgesamt sind die Beratungs- und Betreuungsangebote sehr gut. Gleichwohl bestehen durch die Internationalität der Studierendengruppe viele Chancen und Risiken. Dies könnte noch stärker berücksichtigt werden und die erfolgreiche Integration der internationalen Studierenden, z. B. durch Befragungen, überprüft werden. Die Hochschule besitzt Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden, die auf die Studienprogramme Anwendung finden.

Der angesetzte studentische Workload wurde auf Plausibilität überprüft und wenn nötig angepasst, dies gilt auch für das duale Studienangebot.

Die Praxissemester der Studiengänge werden mit Leistungspunkten versehen. Die Hochschule hat Anerkennungsregelungen für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon-Konvention sowie für außerhalb der Hochschule erworbene Kompetenzen in der Prüfungsordnung festgeschrieben.

Die Prüfungsdichte und -organisation wird als angemessen betrachtet. Als besonders positiv werden die drei Prüfungszeiträume bewertet, welche eine selbstverantwortliche Verteilung der Prüfungen ermöglichen. Im Studiengang „Psychologie (Arbeits- und Organisationspsychologie)“ gibt es eine mündliche Prüfung sowie Klausuren und Hausarbeiten. Im Studiengang „International Business Administration“ gibt es Klausuren, Hausarbeiten, keine mündlichen Prüfungen, aber Präsentationen. Insbesondere zu Studienbeginn sind die Prüfungen meist Klausuren, gegen Ende gibt es mehr Hausarbeiten, dies ist für die Gutachtergruppe nachvollziehbar.

Im Rahmen der Prüfungsorganisation ist ein Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung vorgesehen. Die Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen, aber noch nicht veröffentlicht. Dies ist noch nachzuholen **[Monitum 1]**.

1.3 Berufsfeldorientierung

Neben multinationalen Unternehmen sollen die Absolvent/inn/en des Studiengangs „International Business Administration“ auch bei kleinen und mittelständischen Unternehmen im In- und Ausland, in Institutionen der öffentlichen Hand, Nichtregierungsorganisationen sowie supranationalen Körperschaften Anstellung finden. In fachlicher Hinsicht sollen alle wesentlichen Funktionsbereiche von Organisationen, wie beispielsweise Einkauf, Vertrieb, Controlling oder Marketing abgedeckt werden und somit die Studierenden dazu befähigt werden, Tätigkeiten in diesem Bereich zu

übernehmen. Kenntnisse im Personalwesen und der Mitarbeiterführung sollen zudem dazu führen, dass die Studierenden erste Personalverantwortung übernehmen können.

Um den Studierenden Einblicke in die Praxis zu vermitteln, organisieren die Lehrenden Gastvorträge aus der Industrie und Forschung und bieten teils Exkursionen an.

Absolvent/inn/en des Studiengangs „Psychologie (Arbeits- und Organisationspsychologie)“ sollen in Unternehmen, Non-Profit-Organisationen oder freiberuflich tätig werden. Dabei sollen insbesondere die Bereiche Personalmanagement, Organisationsentwicklung, Betriebliches Gesundheitsmanagement, Wissens- und Qualitätsmanagement, Training und Beratung, Human Factors & Human Performance Management in Frage kommen. Mithilfe von Vorträgen von Praktikern, Lehrbeauftragten aus der beruflichen Praxis oder Anwendungsbeispielen in Grundlagen- und Anwendungsmodulen sollen Studierende verschiedene Berufsfelder kennenlernen. Zudem sollen die Studierenden bei interdisziplinären Projekten und teilweise bei Exkursionen Einblicke in die Strukturen und Abläufe von Unternehmen erhalten.

Bewertung

Die Hochschule hat sich für die beiden begutachteten Studiengänge selbst eine Vielzahl berufsfeldorientierter Ziele gesetzt, deren Erreichung sie erstmalig 2017 durch das INCHER in Kassel bei den Absolvent/inn/en des Jahrgangs 2014 hat überprüfen lassen. Die Stichprobe ist mit 22 Studierenden im Studiengang „Psychologie (Arbeits- und Organisationspsychologie)“ allerdings klein. Der Vorgängerstudiengang zum begutachteten Studiengang „International Business Administration“ hieß „International Business and Social Sciences“ und wird in der erwähnten Studie zusammen mit anderen Fächern unter „Sonstiges“ geführt. Immerhin fanden 55 % der Psycholog/inn/en und 53 % der „Sonstigen“ Studiengänge bereits nach ca. anderthalb Jahren Beschäftigungen mit begrenzten Führungsaufgaben und/oder verantwortungsvoller Tätigkeit – eins der expliziten Ziele. Diese Zahl wird sich mit zunehmender Berufserfahrung sicher deutlich erhöhen.

75 % der befragten Psycholog/inn/en fanden innerhalb von drei Monaten nach Abschluss eine Beschäftigung, sofern sie eine gesucht hatten. 57 % waren es immerhin noch bei den Befragten der sonstigen Studiengänge. Das spricht deutlich für ein erfolgreiches Studienangebot. 100 % der Psycholog/inn/en empfanden ihre Beschäftigung niveauadäquat, die „Sonstigen“ zu 80 %. Die Psycholog/inn/en waren in den klassischen Feldern Personalentwicklung (50 %), Kommunikationsmanagement (18 %) und Unternehmensberatung (26 %) tätig, die „Sonstigen“ breiter verstreut in diversen Feldern. Dazu gehörte auch die Softwareentwicklung mit 14 %. Es kann festgestellt werden, dass die Studierenden in etwa in den von der Hochschule genannten Tätigkeitsbereichen Anstellung finden.

Die duale Studiengangsvariante des Studiengangs „International Business Administration“ ist aktuell durch den Wegfall eines zentralen Wirtschaftspartners zahlenmäßig stark rückläufig. Die Nachfrage auf Studierendenseite ist gleichbleibend hoch, allerdings gestaltet sich die Suche nach neuen Partnerschaften mit Unternehmen bzw. Institutionen als schwierig. Insbesondere im Bereich der KMU herrscht Zurückhaltung. Abhilfe soll hier die Einrichtung und Besetzung einer halben Stelle für die Akquise und Betreuung von Partnern schaffen. Dies wird von der Gutachtergruppe begrüßt.

Insgesamt sollte die Hochschule diese Partner stärker einbinden, nicht nur als potenzielle zukünftige Arbeitgeber/innen, sondern auch für die stärkere Rückkopplung zur Berufspraxis **[Monitum 2]**. In diesem Zusammenhang ist auch darauf hinzuweisen, dass das Angebot zur Digitalisierung – sowohl in separaten Modulen als auch innerhalb der bestehenden Module – im Modulhandbuch stärker herausgestellt werden sollte **[Monitum 3]**. Das in diesem Feld angesiedelte Modul „Business Information Systems“ wurde aufgrund erheblicher Kritik aufgrund eines zu geringen Niveaus des Moduls seitens der Studierenden inzwischen ersatzlos eingestellt.

Die Hochschule hat selbst ihre aktuellen Defizite im Bereich Berufsfeldorientierung erkannt und steuert sinnvoll dagegen. Insofern ist aus Sicht der Gutachtergruppe gewährleistet, dass die

Studiengänge die Befähigung der Studierenden zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit auf gutem Niveau erfüllen können.

1.4 Qualitätssicherung

Zentral für die Qualitätssicherung sind Rückmeldungen aus dem Prozess von Studium und Lehre, die zur Verbesserung der Lehre, zur Verringerung des Studienabbruchs und der Steigerung des Studienerfolgs führen sollen. Die Lehrevaluation erfolgt in der zweiten Hälfte des Semesters, so dass die Ergebnisse mit den Studierenden besprochen werden können.

Gegenstand der Lehrevaluation sind alle von Lehrbeauftragten durchgeführten Module, Module von neuen Professor/inn/en sowie in zeitlichen Abständen Module aller Professor/inn/en. Neben den Lehrevaluationen werden auch Studierendenbefragungen durchgeführt sowie Mitarbeiter/inn/en-Befragungen, Absolvent/inn/en-Befragungen und Professor/inn/en-Befragungen.

Bewertung

Die Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei der Weiterentwicklung der Studiengänge berücksichtigt. So gibt es verschiedene formelle und informelle Evaluationen, deren Ergebnisse für die Weiterentwicklung herangezogen werden. Ein Beispiel für formelle Rückmeldesysteme sind Lehrevaluationen, eines für informelle Rückmeldesysteme sind SWOT-Workshops, die im vierten Studiensemester für den Studiengang durchgeführt werden, in denen die Studierenden auf Basis ihrer bisherigen Erfahrung Rückmeldungen zum Studiengang geben können. In der Psychologie wurde aufgrund der Rückmeldungen bspw. das Modul „Human Resource Management“ aufgelöst und die Inhalte wurden in andere Module überführt bzw. übertragen. Weitere curriculare Anpassungen wurden vorgenommen, zum Beispiel aufgrund einer in einzelnen Modulen zu hohen Arbeitsbelastung oder aufgrund der Qualität der Lehrbeauftragten. Inzwischen gab es im Vergleich zur Erstakkreditierung einen deutlichen Anstieg an Personal, so dass Lehrbeauftragte weniger eingesetzt werden müssen und sich dieses Problem kaum noch ergeben sollte. Es sind Evaluationsbeauftragte benannt. Zukünftig wird die Hochschule an NRW-weiten Alumni-Befragungen teilnehmen, jedoch wurden auch bisher Absolventenbefragungen durchgeführt.

Insgesamt konnte sich die Gutachtergruppe davon überzeugen, dass die Ergebnisse aus Befragungen dazu genutzt werden, die Studiengänge weiterzuentwickeln.

2 Zu den Studiengängen

2.1 Studiengang „International Business Administration“ (B.A.)

2.1.1 Profil und Ziele

Studierende sollen durch die Entwicklung von fachlichen Fähigkeiten, kommunikativen Kompetenzen sowie der Fähigkeit gesellschaftliche Prozesse verstehen und gestalten zu können darauf vorbereitet werden Tätigkeiten im Management und in der Verwaltung von Organisationen zu übernehmen, die in internationalen Zusammenhängen agieren. Über die betriebs- und volkswirtschaftlichen Qualifikationen hinaus sollen die Studierenden auch Kenntnisse in den Bereichen der Politik, Rechts- und Kulturwissenschaften erlangen. Dabei soll stets eine internationale Sichtweise eingenommen werden.

Im Zuge der Reakkreditierung soll der englischsprachige Studiengang von „International Business and Social Sciences“ in „International Business Administration“ umbenannt werden. Zudem wurde die Konzeption des dualen Studiengangs angepasst.

Neben der siebensemestrigen, 210 CP umfassenden Vollzeitvariante des Studiengangs wird der Studiengang zusätzlich in berufsbegleitender und dualer Variante angeboten. Bei diesen beiden

letzten genannten Varianten ist die Regelstudienzeit auf neun Semester gestreckt, indem die Inhalte der ersten beiden Semester des Vollzeitstudiengangs auf vier Semester verteilt werden, damit die dual Studierenden neben dem Studium ihre Ausbildung abschließen können. In diesem Zeitraum verbringen die Studierenden zwei Tage in der Woche an der Hochschule und sind drei Tage pro Woche im Ausbildungsbetrieb. Hierfür sind feste Wochentage eingeplant.

Im fünften und sechsten Semester sind die Studierenden drei Tage pro Woche an der Hochschule und i. d. R. zwei Tage im Unternehmen. Im Anschluss an das sechste Semester erhalten die Studierenden 30 CP für ihre dreijährige parallele Teilzeit-Berufstätigkeit. Hierfür muss ein Praxisbericht verfasst werden. Im siebten und achten Semester bleibt das Verhältnis der Wochentage, die die Studierenden in der Hochschule und im Unternehmen verbringen, bestehen; die Studierenden bearbeiten zusätzlich ein „Applied Project“. Dabei sollen die Studierenden eine praktische Problemstellung aus dem Unternehmen mit Hilfe der an der Hochschule erlernten Kompetenzen bearbeiten. Das neunte Semester schließt dann mit der Bachelorarbeit ab, die in der Regel im Unternehmen geschrieben wird. Als Ausbildungsberufe sollen all diejenigen in Frage kommen, die eine kaufmännische Ausrichtung haben. Im Falle des Abbruchs der Ausbildung können die Studierenden in der Vollzeitvariante des Studiengangs weiterstudieren.

Die Fakultät arbeitet nach eigenen Angaben sehr eng mit der Industrie- und Handelskammer zusammen. Sowohl die IHK als auch die Fördervereine der Hochschule Rhein-Waal bieten Unterstützung bei der Suche von Ausbildungsbetrieben. Die Fakultät bietet Beratungsangebote für die Ausbildungsleitung in den Unternehmen an sowie für Studierende im Hinblick auf ihren individuellen Studienverlaufsplan. Das berufsbegleitende Studium richtet sich gemäß Selbstbericht insbesondere an Arbeitnehmer/innen und Selbständige, die im kaufmännischen Bereich tätig sind.

Zugangsvoraussetzung ist eine Hochschulzugangsberechtigung sowie der Nachweis von Englischkenntnissen auf Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens. Zudem muss ein achtwöchiges Vorpraktikum nachgewiesen werden, das für die dual Studierenden entfällt. Studieninteressierte des dualen Studiengangs müssen zusätzlich einen abgeschlossenen Ausbildungsvertrag mit einem Unternehmen nachweisen, Studieninteressierte für die berufsbegleitende Variante einen Arbeitsvertrag. Darüber hinaus können Bewerber/innen mit beruflicher Qualifizierung zum Studiengang zugelassen werden.

Bewertung

Das Profil des Studiengangs „International Business Administration“ ist klar gekennzeichnet durch die Ausrichtung auf allgemeine Betriebswirtschaftslehre, bei der ein deutlicher Fokus auf internationales Management herausgearbeitet wurde. Insbesondere ist in diesem Zusammenhang hervorzuheben, dass im Studiengang sämtliche Veranstaltungen in englischer Sprache abgehalten werden. Das Studienprogramm zielt klar auf eine wissenschaftliche Befähigung ab. Neben den fachlichen Aspekten der Betriebswirtschaftslehre werden auch überfachliche Qualifikationen vermittelt. Besonders hervorzuheben ist hierbei das interdisziplinäre Projekt, bei dem die Studierenden verschiedener Studiengänge im Fachbereich gemeinschaftlich an Projekten arbeiten.

Im Rahmen der Reakkreditierung wurde das Curriculum um Veranstaltungen in Wirtschaftsethik und Corporate Social Responsibility erweitert. Dadurch wird neben Vermittlung des BWL-Fach- und Methodenwissens die Reflektierfähigkeit und charakterliche Weiterentwicklung bei den Studierenden gefördert.

Das Profil des Studiengangs wurde durch die Reakkreditierung leicht abgewandelt. Die Bezeichnung wurde von „International Business and Social Science“ zu „International Business Administration“ geändert. Dies erscheint mit Hinblick auf den bisher gleichnamigen Studiengang am Standort Kleve sinnvoll, zudem spiegelt die neue Bezeichnung sehr passend die inhaltliche Ausrichtung des Studiengangs wider. Die inhaltliche Profilschärfung erfolgte transparent und nachvollziehbar auf Basis von Studierenden- bzw. Absolventenbefragungen.

Die Konzeption der dualen Studiengangsvarianten ist überzeugend, gleichwohl stoßen diese auf Seiten der Unternehmen auf wenig Interesse.

Die Zugangsvoraussetzungen für den Studiengang „International Business Administration“ sind transparent formuliert, umfassend dokumentiert und veröffentlicht. Die Voraussetzungen sind so gestaltet, dass die Studierenden die Anforderungen, die im Studienprogramm gestellt werden, erfüllen können.

2.1.2 Qualität des Curriculums

Das Curriculum basiert auf den fünf Säulen „Business“, „Methods“, „Specialization“, „Key Competencies“ und „Auslands- oder Praktikumssemester, Bachelor Thesis and Colloquium“.

In den ersten drei Semestern soll die Vermittlung von methodischen und fachspezifischen Grundlagen aus dem Bereich der Wirtschaftswissenschaften im Vordergrund stehen. Im vierten und fünften Semester können sich die Studierenden auf Marketing, Finance & Accounting, VWL, Wirtschaftsethik/CSR oder Human Resource Management spezialisieren. Im Rahmen des interdisziplinären Projekts im fünften Semester können Studierende studiengangsübergreifend gemeinsam ein Projekt bearbeiten. Darüber hinaus wird den Studierenden, die quantitative oder volkswirtschaftliche Masterprogramme anstreben, die Möglichkeit zum Erwerb weiterer Leistungspunkte aus dem Bereich Mathematik angeboten. Das sechste Semester ist wahlweise für ein Auslandsstudium oder für eine Praxisphase vorgesehen. Im siebten Semester werden die Bachelorarbeit und das Kolloquium von einem Blockseminar zur Begleitung des selbständigen wissenschaftlichen Arbeitens flankiert.

Im Zuge der Reakkreditierung wurde das Angebot an Wahlmodulen ausgeweitet, auch auf Fächer im Bereich Methoden/Statistik und Mathematik.

Als Lehr- und Lernformen sind Vorlesungen, Übungen, seminaristischer Unterricht, Praktika und Projekte vorgesehen. Um eine angemessene Verteilung von Prüfungsformen zu erreichen, stimmen sich die Lehrenden gemäß Selbstbericht zu Beginn des Semesters ab.

Bewertung

Das Curriculum ist gekennzeichnet durch die Vorbereitung der Studierenden auf das Agieren im internationalen Geschäftsumfeld. Es ist so konzipiert, dass durch die Kombination der Module die Ziele des Studiengangs erreicht werden und das benötigte Fachwissen, fachübergreifendes Wissen, methodische und generische Kompetenzen erworben werden. Das Curriculum entspricht den Anforderungen, die im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ für das Bachelorstudium definiert werden.

Die Änderungen am Curriculum im Zuge der Reakkreditierung basieren auf Rückmeldungen von Studierenden- bzw. Absolvent/inn/enevaluationen und sind entsprechend transparent und nachvollziehbar. So wurde beispielsweise das Modul „Business Information Systems“ aus dem Curriculum entfernt und im Gegenzug (auf vielfachen Wunsch der Studierenden) das Modul „Innovation and Entrepreneurship“ hinzugefügt.

Im Studiengang „International Business Administration“ werden passende Lehr- und Lernformen eingesetzt. Insbesondere sticht das interdisziplinäre Projekt heraus, das es den Studierenden erlaubt, sich mit Studierenden anderer Fachrichtungen gemeinsam in ein Thema einzuarbeiten. Für jedes Modul ist in der Regel eine Modulprüfung vorgesehen, die Ausnahmen sind aus Sicht der Gutachtergruppe stichhaltig begründet. Die gewählten Prüfungsformen erscheinen geeignet, um die erfolgreiche Vermittlung der Kompetenzen festzustellen. Es ist sichergestellt, dass alle Studierenden im Verlauf des Studiums ein angemessenes Spektrum an Prüfungsformen kennenlernen.

Die Module sind grundsätzlich vollständig im Modulhandbuch dokumentiert. Im Rahmen der Begehung erläuterten die anwesenden Professor/inn/en, dass Aspekte der Digitalisierung in verschiedenen Modulen behandelt werden sollen, insbesondere da das Modul „Business Information Systems“ abgeschafft worden ist. Die Formulierungen der Beschreibungen der betroffenen Module sollten daher so angepasst werden, um die Einflüsse der Digitalisierung stärker zu verdeutlichen **[Monitum 3]**.

Das Modulhandbuch wird durch die Modulverantwortlichen regelmäßig aktualisiert. Das jeweils aktuelle Modulhandbuch wird den Studierenden (u. a. auf der Homepage) zugänglich gemacht.

Das Curriculum sieht ein Mobilitätsfenster im sechsten Semester vor. Bei der Realisierung eines Auslandssemesters können die Studierenden auf ein breites Netzwerk an Partnerhochschulen zurückgreifen und werden durch das International Office der Hochschule unterstützt. Die entsprechenden Mitarbeiter/innen sitzen zwar am Standort Kleve, kommen für persönliche Termine an einzelnen Tagen jedoch an den Standort Kamp-Lintfort.

2.1.3 Personelle und sächliche Ressourcen

Für die Lehre im Studiengang sind sechs Professor/inn/en zuständig, die von wissenschaftlichen Mitarbeiter/inne/n unterstützt werden. Darüber hinaus sollen externe Expert/inn/en als Lehrbeauftragte eingesetzt werden.

Allen Lehrenden sollen hochschuldidaktische Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Neuberufene Professor/inn/en und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen, die mit der Lehre betraut sind, müssen verpflichtend an einer hochschuldidaktischen Weiterbildung teilnehmen.

Die Fakultät verfügt gemäß Selbstbericht über Hörsäle, Seminarräume sowie PC-Pools. Zur Literaturbeschaffung steht den Studierenden die Bibliothek zur Verfügung.

Bewertung

Auch unter Berücksichtigung von möglichen Verflechtungen mit anderen Studiengängen sind ausreichende und geeignete personelle Ressourcen vorhanden, um die Lehre und Betreuung der Studierenden im Studiengang sicherzustellen. Im Vergleich zur initialen Akkreditierung wurden die hauptamtlichen personellen Lehrkapazitäten aufgestockt.

Die Hochschule bietet den Lehrenden ein breites Angebot an Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung. Insbesondere wurde auf das hochschuldidaktische Netzwerk NRW verwiesen. Neben hochschuldidaktischen Veranstaltungen und hochschulinternen Coaching-Angeboten stehen auch finanzielle Mittel zur Teilnahme an Konferenzen usw. zur Verfügung.

Die Hochschule verfügt über moderne Gebäude mit guter Ausstattung (z. B. ein Fab Lab mit 3D-Druckern). Die sächliche und räumliche Ausstattung kann als angemessen bewertet werden, um die Lehre adäquat durchzuführen.

2.2 Studiengang „Psychologie (Arbeits- und Organisationspsychologie)“ (B.Sc.)

2.2.1 Profil und Ziele

Gesellschaftliche Problemlagen wie der demografische Wandel, ein zunehmend globalisierter Arbeitsmarkt und die Digitalisierung der Arbeitswelt implizieren gemäß Selbstbericht Problemlagen, für die eine arbeits- und organisationspsychologische Expertise erforderlich ist.

Dementsprechend handelt es sich beim siebensemestriigen Studiengang mit einem Umfang von 210 CP gemäß Selbstbericht um einen genuin psychologischen Studiengang mit einem Schwerpunkt in der Arbeits- und Organisationspsychologie. Der Studiengang zeichnet sich gemäß

Selbstbericht durch eine sowohl anwendungsorientierte als auch forschungsbetonte Konzeption aus. Neben einer soliden psychologischen Methodenausbildung sollen soziale und methodische Kompetenzen gefördert werden und die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden unterstützt werden. Durch die Zusammenarbeit mit Studierenden aus anderen Studiengängen soll das interdisziplinäre und interkulturelle Denken und Arbeiten der Studierenden geschult werden.

Zugangsvoraussetzung ist eine Hochschulzugangsberechtigung. Zudem können Bewerber/innen mit beruflicher Qualifizierung zum Studiengang zugelassen werden. Darüber hinaus müssen Studierende Deutschkenntnisse auf Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens nachweisen. Der Studiengang ist zulassungsbeschränkt.

Bewertung

Der Studiengang „Psychologie (Arbeits- und Organisationspsychologie)“ ist als grundständiges Psychologiestudium mit einem Schwerpunkt im Bereich der Arbeits- und Organisationspsychologie konzipiert. Überzeugend sind interkulturelle Kompetenzen sowie interdisziplinäre Inhalte als überfachliche Qualifikationsziele im Studienprogramm umgesetzt. Positiv fällt auf, dass ethisches berufliches Handeln explizit behandelt wird sowie auch gute Möglichkeiten zur Partizipation der Studierenden (Gremien, Evaluation) gegeben sind. Die Persönlichkeitsentwicklung sowie die Befähigung zu gesellschaftlichem Engagement sind damit gut abgebildet.

Seit der vorangegangenen Akkreditierung gab es keine wesentliche Veränderung im Hinblick auf das Profil des Studiengangs. Die Zugangsvoraussetzungen zum Studium sind transparent und öffentlich zugänglich. Ein Auswahlverfahren ist nicht vorgesehen.

2.2.2 Qualität des Curriculums

Das Curriculum folgt gemäß Selbstbericht den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Psychologie. Demnach sollen die Grundlagen und Methoden in den ersten drei Semestern sukzessive aufgebaut werden und bereits ab dem zweiten Semester mit empirischen Forschungsprojekten vertieft werden. Das vierte bis siebte Semester soll einer anwendungsorientierten Wissensvertiefung dienen. Neben Pflichtmodulen wie bspw. „Arbeits- und Organisationspsychologie“, „Psychologische Diagnostik“ oder „Qualitäts- und Wissensmanagement“ sowie „Evaluation“ sollen verschiedene vertiefende Module angeboten werden wie zum Beispiel „Wirtschaftsethik“ oder „Mitarbeiterführung“. Durch die Interdisziplinarität der Fakultät können die Studierenden auch einzelne Module aus anderen Studiengängen wählen. Außerdem belegen die Studierenden im fünften Semester ein interdisziplinäres Projekt, in dem sie mit Studierenden aus anderen Studiengängen der Fakultät gemeinsam eine Aufgabe bearbeiten. Das sechste Semester ist wahlweise für ein Auslandsstudium oder für eine Praxisphase vorgesehen. Das siebte Semester dient der Vorbereitung und dem Verfassen der Bachelorarbeit.

Insgesamt sollen im Curriculum in jedem Semester sowohl fachliche als auch überfachliche Kompetenzen abgedeckt werden. Zudem sollen die Studierenden im Wahlpflichtbereich die Möglichkeit haben, sich für die Lizenzprüfung für Eignungsdiagnostik nach DIN 33430 vorzubereiten.

Die Studierenden sollen in Vorlesungen, seminaristischen Lehrveranstaltungen und Projekten lernen.

Im Zuge der Reakkreditierung wurden der Modulzuschnitt sowie die Zusammenstellung der Module teilweise modifiziert.

Bewertung

Die Studiengangsstruktur orientiert sich zwar an den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, es sind aber auch einige Abweichungen festzustellen. Mit sieben Semestern und 210 LP weicht der Studiengang von der üblichen sechssemestrigen Ausbildung ab. Dies ist der

Inklusion eines Praxissemesters mit 30 LP geschuldet. Die Schwerpunktsetzung ergibt sich vor allem daraus, dass kein weiteres psychologisches Anwendungsfach gelehrt wird. Letztlich entfallen 10 LP (bzw. 15 LP, wenn Projektmanagement und Interkulturelle Kompetenz mitgezählt werden) der Pflichtveranstaltungen auf den Bereich Arbeits- und Organisationspsychologie. Durch Angebote aus dem Wahlpflichtkatalog kann dies noch angereichert werden. Die Qualifikationsziele werden von der Hochschule als sowohl anwendungs- als auch forschungsorientiert beschrieben. Eine angemessene Forschungsorientierung und Qualität der wissenschaftlich-methodischen Ausbildung konnte nachgewiesen werden (u. a. durch Einsicht in empirische Abschlussarbeiten).

Das Curriculum entspricht den Anforderungen, die im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ für das Bachelorniveau formuliert sind. Da nur ein Anwendungsfach der Psychologie gelehrt wird und auch bei dem Umfang der Grundlagenausbildung Abweichungen zu den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Psychologie zu verzeichnen sind, erfüllt der Studiengang sicher nicht flächendeckend die Zugangsvoraussetzungen für die Aufnahme eines universitären Masterstudiums. Hier ist zu empfehlen Studierende frühzeitig über die Zulassungschancen für weiterführende Studiengänge zu informieren **[Monitum 4]**.

Die im Curriculum vorgenommenen Änderungen seit der Erstakkreditierung sind transparent und nachvollziehbar.

Die Einsicht in Evaluationsergebnisse sowie das Gespräch mit Studierenden zeigte eine gute Zufriedenheit mit der Qualität der Lehre. Insbesondere projektorientierte Studienangebote werden sehr positiv aufgenommen. Auch Vorlesungen werden von Seiten der Studierenden als gut bewertet. Bei den Lehr- und Lernformen in Seminaren wäre aus Sicht der Gutachtergruppe eine größere Variation didaktischer Methoden erstrebenswert.

Die Prüfungslast ist über das Studium gut verteilt. Insbesondere das Angebot von zwei Prüfungszeiträumen erhöht die individuelle Planbarkeit für die Studierenden. Klausuren dominieren als Prüfungsform, Berichte und Präsentationen sind jedoch auch vorgesehen. Im gesamten Studium ist nur eine mündliche Prüfung vorgesehen, so dass insgesamt etwas mehr Variation in den Prüfungsformen angeboten werden könnte.

Die Module sind vollständig im Modulhandbuch dokumentiert, welches den Studierenden zugänglich ist. Die konkreten Prüfungsanforderungen und Prüfungsformen könnten in den Modulbeschreibungen jedoch noch transparenter dargestellt werden.

Im sechsten Semester ist ein Mobilitätsfenster vorgesehen und es bestehen Unterstützungsangebote durch das International Office sowie Kooperationen mit Partnerhochschulen.

2.2.3 Personelle und sächliche Ressourcen

Sechs Professor/inn/en zeichnen für die Lehre im Studiengang verantwortlich. Sie werden dabei von wissenschaftlichen Mitarbeiter/inne/n und Lehrbeauftragten unterstützt.

Allen Lehrenden sollen hochschuldidaktische Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Neuberufene Professor/inn/en und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen, die mit der Lehre betraut sind, müssen verpflichtend an einer hochschuldidaktischen Veranstaltung teilnehmen.

Als sächliche Ressource wird studiengangsspezifisch ein Psychologielabor angeführt, welches aus drei Probandenräumen sowie einem Regieraum besteht und zur Durchführung von sozialpsychologischen, kognitionspsychologischen und psychophysiologischen Untersuchungen dienen soll.

Bewertung

Die personellen Ressourcen sind relativ knapp bemessen, woraus teilweise große Gruppengrößen in den Seminaren resultieren (mehr als 30 Teilnehmende). Der Abdeckungsgrad der Lehre durch festangestelltes Personal ist akzeptabel, bietet aber wenig Spielraum für Lehrdeputatsreduktionen

bei Übernahme von Aufgaben der akademischen Selbstverwaltung oder auch Freiräume für Forschungsarbeiten.

Hochschulangehörige erhalten die Möglichkeit an Weiterbildungsveranstaltungen des hochschuldidaktischen Netzwerkes NRW teilzunehmen. Des Weiteren gibt es Coaching-Angebote. Für die Teilnahme an Konferenzen und externe Personalentwicklungsmaßnahmen ist ein Budget eingestellt.

Die räumliche Ausstattung ist als gut bis sehr gut zu bewerten. Die Lehrräume bieten ausreichend Raum und sind technisch gut ausgestattet. Die Bibliothek sowie Testothek bietet einen guten Bestand an Medien.

3 Zusammenfassung der Monita

1. Die Prüfungsordnungen für die beiden Studiengänge müssen veröffentlicht werden.
2. Die Kontakte zu Unternehmen sollten ausgebaut werden.
3. Aspekte der Digitalisierung sollten im Modulhandbuch stärker herausgestellt werden.
4. Die Studierenden der Psychologie sollten rechtzeitig über passende Masterstudienprogramme informiert werden.

III. Beschlussempfehlung

Kriterium 2.1: Qualifikationsziele des Studiengangskonzepts

Das Studiengangskonzept orientiert sich an Qualifikationszielen. Diese umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche

- *wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung,*
- *Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen,*
- *Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement*
- *und Persönlichkeitsentwicklung.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.2: Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem

Der Studiengang entspricht

- (1) den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005 in der jeweils gültigen Fassung,*
- (2) den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 in der jeweils gültigen Fassung,*
- (3) landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen,*
- (4) der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung von (1) bis (3) durch den Akkreditierungsrat.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium mit Einschränkungen als erfüllt angesehen. (siehe Veränderungsbedarf zu 2.8)

Kriterium 2.3: Studiengangskonzept

Das Studiengangskonzept umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen.

Es ist in der Kombination der einzelnen Module stimmig im Hinblick auf formulierte Qualifikationsziele aufgebaut und sieht adäquate Lehr- und Lernformen vor. Gegebenenfalls vorgesehene Praxisanteile werden so ausgestaltet, dass Leistungspunkte (ECTS) erworben werden können.

Es legt die Zugangsvoraussetzungen und gegebenenfalls ein adäquates Auswahlverfahren fest sowie Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen. Dabei werden Regelungen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung getroffen. Gegebenenfalls vorgesehene Mobilitätsfenster werden curricular eingebunden.

Die Studienorganisation gewährleistet die Umsetzung des Studiengangskonzeptes.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.4: Studierbarkeit

Die Studierbarkeit des Studiengangs wird gewährleistet durch:

- *die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen,*
- *eine geeignete Studienplangestaltung*
- *die auf Plausibilität hin überprüfte (bzw. im Falle der Erstakkreditierung nach Erfahrungswerten geschätzte) Angabe der studentischen Arbeitsbelastung,*
- *eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation,*
- *entsprechende Betreuungsangebote sowie*
- *fachliche und überfachliche Studienberatung.*

Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.5: Prüfungssystem

Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Sie sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich

zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.6: Studiengangsbezogene Kooperationen

Beteiligt oder beauftragt die Hochschule andere Organisationen mit der Durchführung von Teilen des Studiengangs, gewährleistet sie die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes. Umfang und Art bestehender Kooperationen mit anderen Hochschulen, Unternehmen und sonstigen Einrichtungen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert.

Das Kriterium entfällt.

Kriterium 2.7: Ausstattung

Die adäquate Durchführung des Studiengangs ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung gesichert. Dabei werden Verflechtungen mit anderen Studiengängen berücksichtigt. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind vorhanden.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.8: Transparenz und Dokumentation

Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind dokumentiert und veröffentlicht.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium mit Einschränkungen als erfüllt angesehen.

Die Gutachtergruppe konstatiert folgenden Veränderungsbedarf:

- Die Prüfungsordnungen für die beiden Studiengänge müssen veröffentlicht werden.

Kriterium 2.9: Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.10: Studiengänge mit besonderem Profilspruch

Studiengänge mit besonderem Profilspruch entsprechen besonderen Anforderungen. Die vorgenannten Kriterien und Verfahrensregeln sind unter Berücksichtigung dieser Anforderungen anzuwenden.

Das Kriterium entfällt.

Kriterium 2.11: Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Auf der Ebene des Studiengangs werden die Konzepte der Hochschule zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund und/oder aus sogenannten bildungsfernen Schichten umgesetzt.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge gibt die Gutachtergruppe folgende Empfehlungen:

- Aspekte der Digitalisierung sollten im Modulhandbuch stärker herausgestellt werden.
- Die Kontakte zu Unternehmen sollten ausgebaut werden
- Die Studierenden der Psychologie sollten rechtzeitig über passende Masterstudienprogramme informiert werden.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**International Business Administration**“ an der **Hochschule Rhein-Waal** mit dem Abschluss „**Bachelor of Arts**“ unter Berücksichtigung des oben genannten Veränderungsbedarfs zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Psychologie (Arbeits- und Organisationspsychologie)**“ an der **Hochschule Rhein-Waal** mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ unter Berücksichtigung des oben genannten Veränderungsbedarfs zu akkreditieren.